Zeitschrift: Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur
Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Monatshefte
Band: 60 (1980)
Heft: 7

Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

vom 9. bis zum 15. Jahrhundert sind hier ganz oder in Auswahl zu finden. Wapnewski freilich sieht sich genötigt, in seiner Einleitung ausführlich auch auf die Wandlungen der germanistischen Disziplin seit den sechziger Jahren einzugehen. Nur berührt der Methodenstreit und berühren die «Innovationen» einer erstarrten Germanistik den Wert der Sammlung nicht, die Friedrich von der Leyen ausgewählt hat: philologischer Arbeit liegen nach wie vor literarische Werke zugrunde. Der Sammler, der vom Hildebrandslied bis zu den Predigten der Mystiker und von den Merseburger Zaubersprüchen bis zu den Reimsprüchen und Rätseln des späten Mittelalters zusammengetragen hat, was ihm wichtig schien, hat sichergestellt, was seit seiner Entstehung zur Verfügung stehen kann. Der Kanon, die Wert- und Rangvorstellungen mögen wechseln; die Texte bleiben. Der *Insel-Verlag* in Frankfurt am Main, der schon die erste Ausgabe betreut hat, bringt jetzt eine Neuauflage des Werks, das man früher ungeniert ein «Schatzhaus der deutschen Dichtung des Mittelalters» genannt hätte.